

Das Material des Tonkünstlers, der Ton, existiert nicht, wie das der bildenden Künste, fertig in der Natur, sondern muß durch die menschlichen Stimmorgane oder durch künstliche Instrumente hervorgebracht werden. —

Durch die Bildungsweise des Tones sind auch die Hauptarten der Musik bedingt: a) Vocalmusik, b) Instrumentalmusik, c) Vereinigung beider. — Auch der Zweck des Tonwerkes und der Ort der Aufführung wirkt bestimmend auf den Charakter der Musik. Daher unterscheidet man: Kirchenmusik, Concertmusik, Bühnenmusik, Tanzmusik.

### §. 21. Vocalmusik.

Die Stimmorgane des Menschen bilden das ursprünglichste, aber auch umfangreichste musikalische Instrument. Sie sind jedoch bei den Menschen sehr ungleich entwickelt, und müssen selbst da, wo sie von Natur günstig organisiert sind, für die Kunst noch sorgfältig gebildet werden. — Das durch die menschlichen Stimmorgane hervorgebrachte Tonwerk heißt Gesang, und bildet die eigentliche Vocalmusik. Der Gesang der Vögel ist seiner Natur nach etwas ganz anderes; er ist nicht musikalisch, weil die Vögel keinen in seiner Höhe und Tiefe meßbaren Ton hervorbringen. —

Die menschliche Stimme ist verschieden nach Alter und Geschlecht. Männer haben drei Abstufungen der Stimmlage: Tenor, Bariton, Bass. Die Stufen der Frauenstimmen bezeichnet man mit: Sopran (oder Discant), Mezzosopran, Alt. — Auch Knaben haben Sopranstimmen. Diese Bezeichnungen sind sämmtlich dem Italienschen entlehnt.

Im Gesange ist die Musik stets mit der Dichtkunst verbunden, Wort und Weise, Text und Melodie gehören zusammen. „Lieder ohne Worte“ ist nur im uneigentlichen Sinne zu nehmen. — Manchmal werden derselben Melodie verschiedene Texte unterlegt. —

Der Gesang ist die älteste Art der Musik. Bevor der Mensch ein Instrument zu fertigen verstand, ließ er ein Lied aus der Kehle dringen. Als Volksgesang ist diese Art Musik heute noch am weitesten verbreitet.

Der Gesang ist ein unentbehrlicher Bestandtheil der Kirchen- und Bühnenmusik, nimmt aber auch im Concerte eine hervorragende Stellung ein. —

Für den Kirchengesang sorgt entweder die ganze Gemeinde oder es sind dafür eigene Sänger bestellt. Er ist seit den ältesten Zeiten in der christlichen Kirche üblich. — Der Bühnengesang hat sich seit dem 16. Jahrhundert durch die Oper besonders reich entfaltet. — Gesangsconcerte sind erst in neuerer Zeit durch die Ausbildung des Männergesangs üblich geworden.

Das älteste Institut zur Pflege des Gesanges ist die päpstliche Sängerschule zu Rom, genannt die „sixtinische Kapelle“, gegründet vom Papst Gregor dem Großen im 6. Jahrhundert nach Christi Geburt. — Heute noch trägt sie zur Verherrlichung der kirchlichen Feste im Vatikan bei.

Erst in unserm Jahrhunderte entstanden zahlreiche weltliche „Gesangvereine“ (Liedertafeln), die ersten in Deutschland (1808 von Zelter in Berlin, 1810 von Nägeli in Zürich begründet). — Der Wiener Männergesangsverein besteht seit 1843.